

Hellbühl: Kinderkonzert Feldmusik

Ein Clown im musikalischen Chaos

Eine Posaune in Einzelteilen, ein Störefried im Orchester und eine WC-Bürste als Taktstock – beim Kinderkonzert der Feldmusik Hellbühl war für einmal alles etwas anders. Clown Jeanloup zeigte seine Spässe zusammen mit der Hellbühler Feldmusik. Was locker daherkam, war für Dirigent Lorin Augsburg anstrengender als ein normales Konzert.

Stefan Schmid

Die Turnhalle Hellbühl platzte aus allen Nähten am vergangenen Sonntagmorgen. Matten, Langbänke und Kästen wurden als Sitzgelegenheit in Beschlag genommen. Rund 400 Besuchende wollten sich das Kinderkonzert der Feldmusik Hellbühl nicht entgehen lassen. Im Mittelpunkt: Clown Jeanloup. Er brachte die vielen Kinder schon mit seinem ersten Auftritt zum Grinsen. Und bald auch deren Eltern und Grosseltern.

Und so lacht bald die ganze Halle, als der Clown das Dirigentenpodest einnimmt und die Musikerinnen und Musiker mit dem Taktstock zu Turnbewegungen zwingt. Auch wenn er die Querflöte verkehrt in die Hand nimmt oder sich mit der Posaune die Zähne einschlägt, während der Zug des Instruments im hohen Bogen davonfliegt. Jeanloup treibt seine Spässe, bis er vom Dirigenten Lorin Augsburg, smart mit Fliege gekleidet, wieder von der Bühne geschleudert wird, damit die Musik ohne den Störefrid spielen kann. Und während der Clown kurz verschwindet, freuen sich alle schon, wenn er mit einer neuen, verrückten Idee wieder auftaucht. Was nach banalem Schabernack tönt, ist ein liebevoll inszeniertes Kunstwerk: Jeanloup zusammen mit der Feldmusik Hellbühl. Der Clown schafft es, Klein und Gross



Clown Jeanloup und die Feldmusik Hellbühl unterhielten mit einem Kinderkonzert. Fotos Stefan Schmid

in seinen Bann zu ziehen, mal laut zu sein und wieder ganz leise.

Nicht ablenken lassen vom quirligen Clown

Der in Luzern wohnhafte Clown mit bürgerlichem Namen Kurt Bucher ist vielseitig im Einsatz, mal als Spitalclown für kranke Kinder, als verrückter Pöstel Benno B-Post an Events oder im Zirkus. Und immer wieder treibt er seine Spässe auf der Musik-Bühne. «Clown und Musik passen bestens zusammen», sagt Jeanloup, «ein Musikstück hat viel Struktur drin, da kann ich wunderbar Chaos hineinbringen.»

Klar kommen im Durcheinander muss an diesem Morgen vor allem Dirigent Lorin Augsburg, der seinen Part als Spielverderber gekonnt spielt. Immer wieder wird er abgelenkt von Spässen, der Clown

tippt ihm während dem Dirigieren auf die Schulter, ungeduldig wartend auf seinen Einsatz mit den riesigen Tschinellen. «Es brauchte sehr grosse Konzentration, das Dirigieren war viel anstrengender als bei einem normalen Konzert.» Trotzdem strahlt der junge Dirigent nach getaner Arbeit: «Ich habe zum ersten Mal ein Konzert in dieser Art dirigiert – ein mega Erlebnis. So viele Kinder, die begeistert mitmachen». Nur zwei Proben habe man zusammen mit dem Clown absolviert. Bei der ersten war alles noch ungewohnt, kaum ein Einsatz habe gestimmt. Und: «Wir konnten uns alle nicht wirklich vorstellen, wie das dann herauskommt und was genau abgeht.» Vieles habe Clown Jeanloup am Konzert auch spontan improvisiert. Bei den Proben habe man geübt, sich vom quirligen Auftritt nicht ablenken zu lassen, sondern immer bereit

zu sein für den Einsatz. Damit die Musikerinnen und Musiker die Gags dann doch noch geniessen können, wurde das Konzert extra aufgezeichnet.

Mitmachen war angesagt

Viel Bewegung ist nicht nur im Orchester, das Konzert ist eine Show zum Mitmachen. Kinder dürfen auf Kommando kreischen, hüpfen, einzelne gar nach vorne, um in einer Nummer mitzuwirken. Ein Junge steigt in eine Zauberkiste, sie wird wie bei grossen Magiern mit Stäben durchbohrt, bevor er unversehrt und unter grossem Applaus wieder hinauskommt. Und noch eine Überraschung dazu.

Überrascht und überwältigt zeigt sich auch Feldmusik-Präsident Toni Muff nach dem Konzert. Etwa halb so viele Leute habe man erwartet, sagt er. Er be-

zeichnet das Kinderkonzert, für das kein Eintritt verlangt wurde, als tolle Erfahrung. Für einmal wollte man auf gleicher Höhe wie das Publikum sein und nahe bei den Kindern spielen, darum habe man die Turnhalle gewählt ohne eine Bühne.

Ein Mitmach-Konzert war es auch für die Vereinsmitglieder schon in der Vorbereitung. Jedes Mitglied durfte Vorschläge für Kinderlieder einreichen, daraus wurden dann Songs wie Pink Panther oder Biene Maja ausgewählt. Das Programm habe man dann mit Clown Jeanloup erarbeitet. So ist jeder Auftritt von ihm anders und einmalig.

Instrumentenparcours nach dem Konzert

Trotzdem, ein Wuschelkopf mit roter Nase, der mit einer WC-Bürste den Menzberg-Marsch dirigiert, ist das nicht zu viel Klamauk für eingefleischte Musiker? Überhaupt nicht, sagt Toni Muff. «Wir wollen dem Publikum und vor allem den Kindern zeigen, dass Instrumente vielseitig einsetzbar sind und dass wir es gemeinsam lustig haben». Nach dem Konzert durften die Jungen und Mädchen deshalb die Instrumente gleich selber ausprobieren. Das Angebot fand grossen Anklang.

Gemeinsam Spass zu haben sei ihm wichtig, sagt Clown Jeanloup. Er wolle vermitteln, dass Musik spielen Freude mache und Emotionen dazugehören. Und für einmal müsse man nicht nur da sitzen, sondern dürfe sich zu den Klängen bewegen. Und: «Es tut auch den Musikantinnen und Musikanten gut, locker drauf zu sein.»

Als zum Finale die Konfettikanonen knallen und die grosse Kinderschar als Polonaise durch die Halle hüpfen, ist die Freude und Lockerheit allen Beteiligten anzusehen. Und natürlich strahlen die vielen Kinder. Und einige werden vielleicht daheim mit der WC-Bürste in der Hand zum Dirigenten.



«Musik und Spass gehören zusammen», sagt Kurt Bucher alias Jeanloup. Rund 400 Besuchende freuten sich über die witzigen Ideen des Clowns. Gefordert war insbesondere Dirigent Lorin Augsburg.

Grosswangen: Musikschule Rottal

Uraufführung am Matinée-Konzert

Am Sonntagvormittag hatte die Musikschule Rottal in Grosswangen zu einem Matinée-Konzert geladen. Bei den Vorträgen gab es gar eine Weltpremiere.

Willi Röll

Während sich der Himmel zu Beginn des Konzertes noch wolkenverhangen zeigte, hellte er sich während des stimmungsvollen Konzertes auf. Petrus hörte wohl die herrlichen Melodien der Musikschülerinnen und Schüler aus dem Rottal, und blauer Himmel breitete sich aus. Die Leiterin der Musikschule Rottal konnte eine grosse Schar Konzertbesucherinnen und Besucher im Singsaal des Kalofenschulhaus begrü-

sen. Das Konzert, bei dem junge Musikantinnen und Musikanten der verschiedenen Altersklassen aufspielten, wurde mit zarten Klaviertönen eröffnet, und es folgten durchwegs sehr anspruchsvolle Vorträge. Erstaunlich mit welcher Selbstsicherheit die Musikschülerinnen und Schüler, zum Teil begleitet bei ihren Vorträgen von den Lehrpersonen, ihre Musik dem begeisterten Publikum präsentierten. Sechs Lernende spielten auf bereits hochstehenden Niveau Klavier, eine Oboe Spielerin überraschte das Publikum mit den zarten Tönen ihres Instrumentes und zwei junge Damen sorgten mit ihren Gitarren für eine heimelige Stimmung im Konzertlokal. Eine Saxofon-Klasse,

die mit ihrer Musik ebenfalls für beste Stimmung im Singsaal sorgte, bot gar eine Welturaufführung. Eine freie Improvisation ihres Lehrers, mit dem Titel «Der Moment». Einmalig war nicht nur die Uraufführung, wie gesagt wurde, einmalig sei auch, dass dieses bezaubernde Werk niemals mehr zu hören sei. Wer bei diesem Konzert dabei war konnte mit Freude feststellen, die Musikschule Rottal leistet grossartige Arbeit, man spürt, die Schulleitung und alle Lehrpersonen können ihre Lernenden zum Musizieren motivieren, denn nur so kann ein solch schönes Konzert zustande kommen. Es war herrlich, den Sonntag mit dieser stimmungsvollen Musik starten zu können.



Die Saxofon-Klasse sorgte für beste Stimmung. Foto Willi Röll